

## Zisterne

Tatsächlich handelt es sich hier um einen alten Keller, der von Gerhard Seebach (überschnell) als Zisterne gedeutet wurde. Auffallend ist jedenfalls, dass die Anlage einen Wasserzufluss, der vom Keller des Hauses Nr. 24 an der Oberen Zeile kommt, hat, ebenso einen Abfluss. Der ganze Boden war früher mit Kieselsteinen abgedeckt. Das Wasser hat jedenfalls für diesen Keller eine gewisse Rolle gespielt. Univ. Prof. Dr. Herbert Knittler, ein hervorragender Kenner der Stadt Weitra, besonders auch seiner Tiefbauten, hat sich im Jahre 2006 in seinem Aufsatz <Die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen `Überländkeller´ der Stadt Weitra, Niederösterreich (in: Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich 22/2006, S. 81 - 92) ausdrücklich gegen eine Deutung als Zisterne ausgesprochen. Seiner Meinung nach handelt es sich um einen Keller, der in einem Zusammenhang mit den nahe gelegenen alten Fleischbänken zu sehen ist. Diese befanden sich gegenüber der Einmündung der Fleischgasse in den Rathausplatz. Jedenfalls handelt es sich bei diesem Keller um ein eindrucksvolles Bauwerk. Die Grundfläche beträgt 8 m x 9 m, das Gewölbe darüber erhebt sich bis zu einer Höhe von 5,50 m. Das mit mächtigen Rippen ausgestattete Gewölbe teilt den Raum in zwei mächtige Joche und ist in das späte 13. oder frühe 14. Jahrhundert zu datieren. Wohl aus statischen Gründen wurde im frühen 15. Jahrhundert eine mächtige Stützwand eingezogen, die in der Mitte einen großen Spitzbogen freilässt. Der Zugangstollen misst 7,5 m Länge und 2,5 m Breite und ist bis 3 m hoch. Urkundlich genannt wird der Raum 1464 als gwelb mit ottach. 1499 ist von der fleischpannckwiß im obdach die Rede. Der Begriff Ottach bezeichnete im Mittelalter einen überdeckten Ab- und Zuflussgraben. Über dem Gewölbe befand sich (und befindet sich noch heute) eine Grünfläche, daher die Bezeichnung <Fleischbankwiese>. Das in den gewölbten Hauptraum zufließende und zwischen den Kieselsteinen befindliche Wasser dürfte der Kühlung gedient haben.

